

sehstars, Popsänger oder Geschäftsleute. Für die größere Verbreitung privater Kfz spreche zwar, daß sich durch den Kauf die Automobilindustrie sowie die entsprechenden Zulieferindustrien schneller entwickeln könnten und der Wirtschaft überschüssige Kaufkraft entzogen werden würde. Untersuchungen zeigten auch, daß rund 120.000 Haushalte in der Lage wären, sich ein Privatfahrzeug zum Preis von mindestens 50.000 Yuan zu leisten; ein im Shanghai Joint Venture hergestellter Santana kostet sogar 200.000 Yuan. Gegen die zu schnelle Verbreitung privater Kfz argumentiert die *China Daily* mit den negativen Auswirkungen einer solchen Entwicklung. So würden nicht nur bereits vorhandene Verkehrsprobleme weiter verschärft, sondern es würde auch die Tendenz zum Kauf von Luxusgütern verstärkt werden. Weiterhin sei bei einer schnellen Zulassung von privaten Kfz statt mit einer Verbesserung mit einer Vernachlässigung des öffentlichen Transportsystems zu rechnen. Außerdem sollte die Priorität privater Investitionen eher z.B. im Bereich der Ausbildung und die staatlicher Investitionen in den ärmeren Gebieten Chinas liegen. -schü-

Taiwan

*(39)

Erster offizieller Besuch aus dem chinesischen Festland seit 42 Jahren

Zwei Rote-Kreuz-Vertreter und zwei Journalisten aus dem chinesischen Festland haben im August Taiwan besucht. Dies wurde von beiden Seiten der Taiwan-Straße als ein großes historisches Ereignis bewertet. Zwar sind seit 1987 rd. 2 Mio. Taiwaner nach dem chinesischen Festland und über 17.000 Festland-Chinesen nach Taiwan gereist, aber es ist das erste Mal seit der politischen Trennung beider Seiten vor 42 Jahren, daß kommunistische Funktionäre oder quasioffizielle Vertreter des chinesischen Festlands die Einreiseerlaubnis von Taiwan bekommen haben. Erst am 29. Juli, also praktisch am Vorabend der Ankunft der Rote-Kreuz-Vertreter und Journalisten, hat Taipei das Einreiseverbot für chinesische Kommunisten aufgehoben. Zuvor mußten Besucher aus dem chinesischen Festland bei der Einreise eine schriftliche Erklärung des Austritts

aus der kommunistischen Partei oder deren nahestehenden Organisationen abgeben.

Anlaß des Taiwan-Besuchs der Rote-Kreuz-Vertreter und Journalisten war, 18 in Taiwan festgehaltene Fischer aus der Provinz Fujian aufzusuchen, die am 21. Juli d.J. nahe der taiwanesischen Küste in einen heftigen Streit mit Fischern aus Taiwan geraten und von der taiwanesischen Marine festgenommen worden waren, sieben von ihnen wurden unter dem Verdacht der Piraterie vor Gericht gestellt.

Der Leiter der Delegation, ein stellvertretender Generalsekretär des volksrepublikanischen Roten Kreuzes, war Qu Zhe ("Wendung"), und entsprechend der Bedeutung seines Namens verlief auch seine Reise nach Taiwan kurvenreich. Als die Delegation am 12. August in Hongkong zwischenlandete, wurden er und sein Kollege Zhuang Zhongxi daran gehindert, mit den zwei Journalisten der amtlichen Agenturen New China News Agency (Xinhua) und China News Agency (Zhongxin), Fan Liqing und Guo Weifeng, unmittelbar weiter nach Taiwan zu fliegen: Taiwan hatte plötzlich den zwei Rote-Kreuz-Vertretern die Einreisegenehmigung entzogen, weil beide Seiten bis zum letzten Moment über den Zweck und die Aufenthaltsdauer von Qu und Zhuang gestritten hatten. Aus Beijing hieß es, daß die zwei Vertreter mit Taiwan über die Fischer-Angelegenheit verhandeln und bis zur Lösung der Frage in Taiwan bleiben würden, während Taipei darauf bestand, ihnen nur aus humanitären Gründen einen Aufenthalt von drei Tagen zum Besuch der festgehaltenen Fischer zu gewähren. Eine politische Verhandlung der Affäre wurde als Einmischung in die Justiz Taiwans abgelehnt.

Es dauerte acht Tage, bis man einen Kompromiß fand und die zwei Rote-Kreuz-Vertreter endlich am 20. August von Hongkong nach Taiwan fliegen ließ. Während ihres dreitägigen Verbleibs in Taiwan besuchten sie am 21. August die sieben angeklagten Fischer in der Untersuchungshaft in Taichung (Taizhong) und sprachen per Video-Telefon mit den anderen elf nicht angeklagten Fischern, die von den taiwanesischen Behörden bereits zur Abschiebung nach Fujian auf die Insel Kinmen (Jinmen, Quemoy) geschickt worden waren. Darüber hinaus erzielten sie mit den Vertretern der für Kontakte mit dem chinesischen Fest-

land zuständigen halbamtlichen Organisation Haijihu (Stiftung für den Austausch beider Seiten der Taiwan-Straße) die Vereinbarung, die elf nicht angeklagten Fischer in Kinmen nicht wie illegale Einwanderer oder Kriminelle von Schiff zu Schiff an die Seite der Provinz Fujian auszuliefern, sondern sie mit einem Passagierschiff von Kinmen nach Xiamen (Amoy) zurückzuschicken. Dies wurde auch am 24. August durchgeführt, d.h. einen Tag nach der Rückkehr der Delegation unter Qu Zhe. Außerdem wurden fünf der sieben in Taiwan weiter festgehaltenen Fischer vom Gericht in Taichung nicht - wie ursprünglich vorgesehen - wegen Piraterie, sondern lediglich wegen Freiheitsberaubung zu nur 6 bis 12 Monaten Haft verurteilt - alle Freiheitsstrafen können in Geldstrafen umgewandelt werden. (LHB u. CP, 13., 21.-24. u. 30.8.91) -ni-

*(40)

Einkommensschere zwischen Arm und Reich weiter geöffnet

Das durchschnittliche Familieneinkommen in Taiwan betrug im letzten Jahr nach einem Untersuchungsergebnis des Amtes für Budget und Statistiken (Zhujichu) 520.000 NT\$ (umgerechnet rd. 19.260 US\$) und lag somit um 13,29% höher als 1989. Aber die Einkommensschere zwischen Arm und Reich klappt immer weiter auseinander. Eine reiche Familie der Oberschicht (20% aller Haushalte) verfügte, so heißt es, über ein Jahreseinkommen von 1.003.900 NT\$, dem 5,18fachen des Einkommens einer armen Familie der Unterschicht (ebenfalls 20% aller Haushalte) mit 193.685 NT\$. Der Einkommensunterschied zwischen armen und reichen Familienschichten ist seit zehn Jahren kontinuierlich gestiegen. 1980 lag er beim 4,29fachen und 1989 noch beim 4,94fachen.

Ferner ist der Anteil der armen Familien in der Unterschicht am Gesamteinkommen im letzten Jahr von 7,7% (1989) auf 7,45% gesunken, während der der reichen Familien der Oberschicht von 38,01% auf 38,6% kletterte. (CP, 13. u. 17.8.91; FCJ, 20.8.91)

Nach einer von demselben Amt im März d.J. veröffentlichten Untersuchung über den Familienreichtum im Jahre 1988 betrug die Differenz zwischen beiden Schichten das 6,87fache, weit höher als die Einkommensdifferenz im gleichen Jahr mit nur dem

4,85fachen. Es wird daher angenommen, daß die tatsächliche Kluft zwischen Arm und Reich viel breiter als der Einkommensunterschied ist. Besonders in den letzten Jahren haben viele reiche Leute durch Aktien- und Immobilienspekulationen Vermögen angehäuft, das bislang sowohl bei der Einkommens- als auch bei der Reichtumerhebung seitens der Regierung nicht berücksichtigt worden ist. (Xin-xinwen, Nr.232, 19.-25.8.91) -ni-

***(41)
Erhöhung des Mindestlohns auf 11.040 NT\$**

Der Exekutiv Yuan (Kabinet) hat am 1. August die Erhöhung des Mindestlohns von 9.750 NT\$ auf 11.040 NT\$ gebilligt (LHB, 2.8.91). In der Amtssprache Taiwans heißt es präziser "jiben gongzi" ("Grundlohn"), was für Arbeitgeber nicht obligatorisch, sondern nur ein Gebot ist.

Im letzten Jahr lag der durchschnittliche Monatslohn im Wasser-, Strom- und Gasversorgungssektor mit 46.231 NT\$ (z.Z. 26,6 NT\$ = 1 US\$) an der Spitze, gefolgt von den Bereichen Finanzen und Versicherung mit 37.212 NT\$, Transport- und Kommunikation mit 29.117 NT\$, Bergbau mit 26.002 NT\$, Baugewerbe mit 24.734 NT\$, Sozial- und private Dienstleistungen mit 23.603 NT\$ und Handel mit 23.375 NT\$. Am wenigsten verdiente man in der verarbeitenden Industrie mit nur 22.175 NT\$ im Monat. (Nach Angaben des Amtes für Budget und Statistiken) -ni-

Hongkong und Macau

***(42)
Rückkehr von Bootsflüchtlingen nach Vietnam beschleunigt**

Über 1.000 in Hongkong internierte Bootsflüchtlinge sind im August nach Vietnam zurückgekehrt, das ist die höchste Zahl in einem einzelnen Monat seit dem Beginn der "freiwilligen" Repatriierung seit März 1989. Bislang sind bereits 9.315 Flüchtlinge zurückgekehrt, davon 3.019 in diesem Jahr. Im Hinblick auf die Beschleunigung des Rückkehrprozesses beabsichtigt Hongkong, in den kommenden Monaten zwei Flüchtlingslager zu schließen.

Trotz der verstärkten freiwilligen Repatriierung kommen noch immer große Massen von Bootsflüchtlingen weiter nach Hongkong. Nach Regierungsangaben sind in den ersten sieben Monaten d.J. schon über 13.000 neue indochinesische Flüchtlinge in Hongkong gelandet. Ende August wurden in den Lagern von Hongkong 57.000 Flüchtlinge gezählt. (XNA, 11.7. u. 29.8.91) -ni-

***(43)
Konjunkturaussichten in Hongkong verbessert**

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Hongkongs hat nach den von der Statistikbehörde (Census and Statistics Department) bekanntgegebenen Daten im ersten Quartal d.J. beim Jahresvergleich eine reale Zuwachsrate von 4,1% erzielt, höher als im Vorquartal mit 3,7% und im 1. Quartal vor einem Jahr mit nur 0,2%. Von den einzelnen Positionen hatte der Privatverbrauch einen Zuwachs von 5,2% (-1,3% im Vorjahresquartal) und der Staatsverbrauch von 6,2% (7,6%) zu verzeichnen. Die inländischen Bruttoanlageinvestitionen legten um 6,9% (1,2%) zu. Der Gesamtexport stieg um 14,8% (1,7%), darunter die Eigenausfuhr (Domestic Export) um 2,3% (-4,7%) und der Transitausfuhr (Re-exports) um 22,4% (6%). Der Import erhöhte sich um 18,4% (-0,4%). Bei den Importen und Exporten von Dienstleistungen ergab sich eine Steigerung von 9,9% (0,8%) bzw. 4,7% (0,9%).

Angesichts der günstigen Entwicklung hat die Regierung die veranschlagte Wirtschaftswachstumsrate für das laufende Jahr nach oben revidiert, und zwar von ursprünglich geschätzten 3,5% auf 4%, was merklich über der BIP-Steigerungsrate von 2,8% im letzten Jahr liegt. Für den binnenwirtschaftlichen Bereich wird vor dem Hintergrund der spürbar verbesserten Stimmung in der Wirtschaft und Bevölkerung nach dem erfolgreichen Abschluß der sino-britischen Verhandlungen über den Bau eines neuen Hongkonger Flughafens von einer beachtlichen Ausweitung sowohl der Investitions- als auch der Konsumausgaben ausgegangen. Die Anlageinvestitionen sollen im laufenden Jahr nach neuesten Regierungsschätzungen um 7,4% statt der ursprünglich vorausgesagten 4,6% steigen. Ferner sieht die Regierung für den Privatverbrauch eine Wiederbelebung mit einem geschätzten Plus von 5,2% (4,2%) vor-

aus. In etwa auf der Vorjahreshöhe mit einem geringfügigen Rückgang wird sich der Zuwachs der staatlichen Verbrauchsausgaben (6,2% nach 6,6%) bewegen.

Die Hauptstütze für den Optimismus ist die Außenwirtschaft. Die Regierung ist davon ausgegangen, daß der Gesamtgüterexport in diesem Jahr um 12,4% (9,2% im Vorjahr) steigt, darunter die Transitausfuhr um 19% (16%) und die Eigenausfuhr um 1,5% (-0,5%). Mit einem über den Exportanstieg liegenden Plus von 14,6% (11,4%) wird auch für den Import gerechnet. In engeren Grenzen wird sich hingegen der Zuwachs vom Dienstleistungsexport mit 6,1% (6,6%) und dem -import mit 7,9% (8,2%) halten. (XNA, 11., 25. u. 29.8.91; AWSJ, 12. u. 26.8.91; NFA, 28.8.91; FT, 24./25.8.91)

Jüngsten offiziellen statistischen Angaben zufolge belief sich der Gesamtexport in den ersten sieben Monaten d.J. auf 407,7 Mrd.HK\$ (7,8 HK\$ = 1 US\$), knapp 20% höher als im Vorjahreszeitraum. Während die Transitausfuhr um 28,4% auf 281,6 Mrd.HK\$ stieg, erhöhte sich die Eigenausfuhr um 4,3% auf 126,1 Mrd.HK\$. Der Anteil des Transitexports am Gesamtexport kletterte in den letzten zwölf Monaten von 64,5% auf 69,1%. Der Import erreichte von Januar bis Juli mit einer Zunahme von 24% eine Höhe von 428,3 Mrd.HK\$, das Handelsbilanzdefizit betrug somit 20,6 Mrd.HK\$. Die Regierung verwies darauf, daß der Eigenbedarfanteil am Import (retained import) in dem siebenmonatigen Zeitraum drastisch um 17,7% gestiegen ist. Dies, so heißt es, widerspiegeln die Belebung des inländischen Bedarfs und der Produktionstätigkeit. (SCMP, 29.8.91)

Große Sorgen bereitet der Regierung gleichwohl die anhaltend hohe Inflationsrate, die im Juli bei 12,6% lag. Die offizielle Inflationsprognose für das ganze Jahr 1991 wurde von der Regierung von 11% auf 12% angehoben. Ein Wirtschaftsexperte der Firma International Asia/Pacific Ltd. schätzte sie auf 12,5%. (AWSJ, 29.8.91; XNA, 25.8.91) Andererseits prognostizierte die Hongkong Bank in ihrem Wirtschaftsbericht vom August eine Inflationsrate von 11,5% für das ganze Jahr. Sie erwartet auch einen realen BIP-Zuwachs von 3,8%, also ebenfalls niedriger angesetzt als die von der Regierung geschätzten 4%. (AWSJ, 30./31.8.91) -ni-